

Im Gemeindehaus der Petrusgemeinde:

## Hessische Tafeln trafen sich gestern in Gießen

Gießen (sm). Die 52 hessischen Tafeln versorgen derzeit mit über 3.500 ehrenamtlichen Helfern in Hessen fast 50.000 Bedürftige regelmäßig mit Lebensmitteln. Diese Lebensmittel werden gesammelt, genussfähig aufbereitet und an die betroffenen Mitbürger – darunter befinden sich auch 17.500 Kinder – ausgegeben. »Die hessischen Tafeln sind somit ein wichtiger und unverzichtbarer Bestandteil im Reigen der Institutionen, die sich um existenzielle Belange der Menschen kümmern, die am Rande der Gesellschaft stehen«, so Peter Radl (Friedberg) bei der Zusammenkunft der hessischen Tafeln im Gemeindehaus der Petrusgemeinde Gießen.

Ein besonderer Willkommensgruß des Vorstand des Bundesverband Deutsche Tafel, Ländervertretung Hessen galt den beiden Schimherrinnen der Zusammenkunft, Gießens Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz und Landrätin Anita Schneider, sowie Staatssekretärin Petra Müller-Klepper vom Hessischen Sozialministerium. Diese unterstrich in ihrem Grußwort, dass dieses freiwillige Engagement »unsere Gesellschaft freundlicher, solidarischer und menschlicher macht«.

Die Tafeln in Deutschland haben es sich zur Aufgabe gemacht, bedürftigen Menschen mit der Bereitstellung von Mahlzeiten zu helfen. Unter dem Leitmotiv »Jeder gibt, was er kann« sind Betriebe und Konzerne aufgerufen, qualitativ einwandfreie Nahrungsmittel, die im Wirtschaftsverkehr nicht mehr verwendet werden können,



**Holger Claes (links) vom Diakonischen Werk Gießen, das für die heimischen Tafeln verantwortlich zeichnet, mit Peter Radl. Foto: Berger**

an Menschen in Not zu verteilen. »Die Tafeln sind ein vorbildliches Beispiel dafür, wie eine einfache und gute Idee zielstrebig und konsequent umgesetzt werden kann. Den bedürftigen Menschen wird bei den Tafeln unbürokratisch und pragmatisch geholfen«, betonte die Staatssekretärin, die vor allem das Engagement der vielen ehrenamtlichen Helfer lobte: »Ihr Engagement ist ein Gradmesser für die Humanität in unserer Gesellschaft.« Ebenso lobten auch Grabe-Bolz und Schneider die Arbeit der Tafeln, die allein in Hessen jährlich etwa zehn Millionen Kilogramm Lebensmittel einsammeln. Schneider unterstrich zudem, dass sich die Politik langsam aber sicher darum kümmern müsse das Thema Verpflegung ernst zu nehmen – und nicht nur bei der Schulverpflegung. Radl erwiderte, dass Kinder über

die Schule kostenloses Essen bekommen müssten und bezeichnete es als einen Skandal, dass in der Kantine des Bundesfinanzministeriums 2,10 Euro, in Schulen 2,50 Euro für ein Essen bezahlt werden müsse. Radl forderte deshalb für die Betroffenen einen Armutsbeauftragten zu installieren, damit diejenigen, die arm sind, sich als beachtete Mitglieder der Gesellschaft fühlen können. Überhaupt sollten die Entscheidungen nicht immer nur nach dem nächsten Wahltermin ausgerichtet werden, sondern nachhaltig sein. Zudem sollten sich Stadt, Gesellschaft und Politik endlich um die Kinder kümmern, die ohne Frühstück in die Schule gehen – das sind 25 Prozent. Überhaupt habe der Verlust der Sekundärtugenden und des Verantwortungsbewusstseins in unserer Gesellschaft einen zu großen Raum eingenommen.